



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trutz Nachtigal/ Oder Geistlichs-Poëtisch Lust-Wäldlein

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1683

Poetisch gedicht/ über das Ecce Homo, nach der Geißlung/ und Crönung
Christi.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43802

Trutz

Er nit fehlet im Geholt.
Wer soll haben seine Geigen /
Cytther / Leyr / und Dulcian ?
Ach für trawren muß ich schweigen !
Ach ade / muß fließen gahn.

Poetisch gedicht / über das Ecce Homo,
nach der Geißlung / und Crönung Christi.

1. Schaw den Menschen / O du schnöde /
Frech und stolze / böse Welt.

Ach nit Jesum vollens tödre /
Schaw wie gar ist er mißstelt !

Schaw die Wunden sich entschliessen /
Schaw der Safft heraußer bricht /

Schaw die rothe Bächlein fließen /
Färben Leib / und Angesicht.

2. Schavv den Menschen / gar zergebet /
Gar mit ruthen rissen auff :

Viel zu starck er ist gefärbet ;
Purpur war zu guten kauff.

Oder viel zu scharffen Ruten !
O was wunder vberal !

Ach nun höret auff zu bluten
Heisse Brünlein ohne zahl.

3. Schavv den Menschen / den die Liebe
Viel zu starck am Herken brann :

Lieb vom Himmel ihn vertreibe /
Nackent er zur Erden rann.

Er zum Menschen unverdrossen
Sprang von seinem gülden Saal /

Ihn die Menschen gar verstoffen /
Hassen / meiden überal.

4. Schavv

Nachtigal.

4. Schavv den Menschen, der die Menschen
Suchet ohne massen sehr:
Schavv den Menschen/ den die Menschen
Fliehen ohne widerkehr:
Ach wie brennet er von Liebe /
Bleibet stäts gezündet an!
Ich für wunder mich ergibe /
Raum ich mehr gereden kan.
5. Schavv den Menschen/ der vom Vater
Wurd geböhren ewiglich/
Ich erzitter / und ertatter/
Wan ich recht bedencke mich.
Gott von wahren Gott geboren/
Liecht von wahren Liecht gezünd/
Steht verspottet gleich den Toren/
Büffet lauter frembde Sünd.
6. Schavv den Menschen, der auß nichten
Erd/und Himmel schaffen thet:
Wunder Thaten und Geschichten/
Ramen her von seiner Redt.
Nur mit einem Wort alleine
Schuff er alle wunder groß /
Thier / und Menschen ich vermeine/
Sampt Geschöpfen leben-loß.
7. Schavv den Menschen/ der auß nichten
Mon/und Sternen zündet an/
Der die Baanen thäte richten /
Eh die Sonn im Cirkel rann.
Gleich die reine Tag/und Nachten
Mahlten uns den Erden-kreis /
Vnd von Ost-und Westen brachten

Braune

Truk

Braune Schatten stralen weiß.

8. Schavv den Menschen/ der zum Wolcken/
Hoch auffführet dämpff/ und meer/
Der auch alle Wind vnd Wolcken /
Tummlet in den Lüfften lár :
Der mit seinen Stralen schrecket
Alles feucht/ vnd trucken-landt :
Schaw nun er in ängsten steckt /
Leidet spott/ und narzen taud.
9. Schavv den Menschen / den die Engel/
Tieff gebogen betten an ;
Schaw nun ihm die galgen schwengel/
Ihm die Schergen widerstahn.
Schimpfflich habens ihn gekrönt ;
Zeugers jener Dörnen hut :
Ernstlich habens ihn verhönet ;
Zeugens jene freich und Blut.
10. Schavv den Menschen/ schaw den wahren
Spiegel der Dreyfaltigkeit /
Alle Klarheit ist entfahren /
Aller Schein/ vnd Herzigkeit,
O wie vor so reine Fackel!
O wie reiner Augen-brandt !
Ist nun worden voller Mackel/
Voller Speichel/ voller Schand.
11. Schavv den Menschen/ schaw den Brunnen
Aller Lust/ vnd Lieblichkeit :
Schaw die Wässer seynd entrunnen/
Alles voller Speichel geit.
O wie vor so schöne Wangen !
O wie vor so Leffken rein !

Alle

Alle
12. S
W
O w
Le
Scha
D
O w
W
13. S
R
Dan
B
Er d
S
Wir
14. C
W
Er d
Z
O w
E
Dan
B
15. L
W
Weit
S
Wir
W

Nachtigal.

Alle Schönheit ist entgangen /

Uller Glantz/und Augen-schein.

12. Schav den Menschen, der unschuldig
Wird verdampft zum Galgen-todt.

O wie friedsam/ vnd gedültig
Leidet er die Wunden roth!

Schaw den Menschen der von Heyden /
Der von Juden wird veracht:

O wie spöttlich er von beyden
Wird verwiesen und verlacht!

13. Schav den Menschen, der zu richten/
Kommt gewiß an jenem Tag /

Dan wird er all schuld und pflichten /
Vnd anhören alle klag:

Er die Todten wird erwecken/
Ihn das Leben blasen ein;

Wird mit ihrem Fleisch bedecken
All/und jede Menschen-bein.

14. Er alsdan in Fehr und Flammen /
Wird ersauffen alle Landt /

Er die Sünder wird verdammen
Zu dem blawen Höllen-brandt.

O was heulen/O was klagen/
Er wird haben da bereit?

Danach diesen schnöden Tagen/
Brennt das Fehr in Ewigkeit.

15. O wir arme Menschen-Kinder /
Wie dan werden wir bestahn?

Weil wir also schnöde Sünder/
Ihn so gar zergerisset han?

Wir auch haben ihn gekrönet /
Wie die Dörn gepresset ein/

Wir

Creutz

Wir auch haben ihn verhönet /
Ihm gesponnen alle Pein.
16. Jesu / wir zu deinen Füßen
Werffen Arm / und Ancker ein :
Wir da deine Wunden grüssen /
Wir da hoffen sicher sein.

Ach den Frieden uns doch schencke /
O du roth gewaffnet held !
Ach in deinem Blut versencke
Sünd und Laster aller Welt.

17. Jesu / du für uns geböhren /
Du für uns gegeben dar /
Mit laß sein an uns verlohren
Deine Marter alle gar.

Mach doch uns in Zähren schwimmen /
Mach doch uns mit deinem Blut
Lösch den deines Vatters grimmen /
Seinen Zorn und Herken glut .

Ein trawriges Gespräch / so Christus
an dem Creutz führet.;

Eingang.

1. Da mit peinen gar umbgeben /
Schier in Todt gewickelt ein /
Thät an seinem Balcken schweben
Jesus der Geliebter mein /
Er noch beyde Leffken rühret /
Beyde Leffken bleich / und sahl /
Er noch manche Klagen führet /
Weinet / seuffhet ohne Zahl.
Ach ihr seine Leffken beyden /
Beyde purpur Schwesterlein /

Ihr
W
Euch
Fä
Ihr
K
3. J
S
Wili
D
Rom
K
Höre
E
4. A
Ihr
A
Ich a
Ei
Euch
A
5. A
A
Ach n
M
Ach n
E
Ach n
J